

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 97 (1971)

**Heft:** 10

**Illustration:** "Also einverstanden, ich werde die Hausordnung respektieren [...]"

**Autor:** Haitzinger, Horst

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Widerspenstigen Zähmung

Die Fußball-Rückrunde ist ange-  
laufen. In allen Stadien des Lan-  
des kickt und tobt man wieder an  
den Wochenenden, und die Schieds-  
richter amten weiterhin ihres  
schweren Amtes. Wahrscheinlich  
sind sie lauter Masochisten, sonst  
würden sie ihre Pfeifensoli nicht  
inmitten eines derart entfesselten  
Brüll- und Pfeiforchesters spielen,  
wie es das Publikum darstellt.

Nach neuester Sport-Rechtsspre-  
chung sind die Klubs allerdings für  
das Betragen ihres Publikums ver-  
antwortlich. Soeben wurde der FC  
Bellinzona zu zwei Sonntagen  
Platzsperre verknurrt, weil seine  
Anhänger letztes Jahr in einem  
Spiel gegen den FC Zürich den  
Schiedsrichter und die beiden Lines-  
men tötlich angegriffen hatten.  
Ursprünglich hätte der Bellenzer  
Verein die Spieler und die Schieds-  
richter sogar einhagen und gegen  
die außerhalb des Gatters frei her-  
umfuchtelnden Affen schützen müs-  
sen – sie konnten sich aber erfolg-  
reich gegen die Schaffung des er-  
sten Tessiner Naturreservates für  
Fußballer wehren.

Es fragt sich, ob Platzsperre, Schä-  
ferhunde, Wassergräben und hohe  
Gitter geeignet sind, die Spieler  
vor dem Moloch Publikum zu  
schützen. Im Grunde gibt es nur  
eine wirklich gute Maßnahme zur  
Beruhigung der Fanatiker. Eigen-  
lich müßte man sich wundern,  
warum sie den Klubleitern nicht  
längst bekannt ist – aber wo ist  
der Fußball-Funktionär, der in den  
letzten zehn Jahren einem Ball  
auch nur einen Meter weit nach-  
gelaufen wäre? Ich bin gern be-  
reit, die Methode zur Zähmung  
des Publikums bekanntzugeben und  
verlange als Entschädigung nichts  
als die Anerkennung meines un-  
eigennütigen Bemühens um den  
wahren Volkssport. Die Sache ist  
sehr einfach: Die Fußballklubs  
müssen die Zuschauer inskünftig  
eine Stunde vor Matchbeginn auf-  
bieten, ihnen eine angemessene An-  
zahl Bälle, neben dem Stadion ge-  
nügend Grünfläche, Sportkleider  
und Waschräume zur Verfügung  
stellen und sagen: «So, und jetzt  
spielt hier schön artig eine Halb-  
zeit lang nach Leibeskräften Fuß-  
ball und tobt euch so recht vater-  
ländisch aus! Und erst nachher  
dürft ihr im Stadion den Match  
ansetzen!» Was glauben Sie, wie  
lammfromm die Zuschauer das Spiel  
dann verfolgen und wie frei sie  
sich am Montagmorgen trotz Mus-  
kelkater fühlen würden!

Was bedeutet Sport anderes als:  
Den Menschen in Gesellschaft sei-  
ner selbst austoben lassen?

Captain

